

Der im Vorans pro zahlendes Abonnement-Betrag beträgt nebst illust. Sonntagsbeilage: pro Jahr Mtl. 8.-10. p. Halbjahr Mtl. 4.-20. p. Quartal Mtl. 2.-10. pro Woche 17 Kop. Mit Postverbindung: p. Quartal M. 2.-25. Bis Ausland pro Quartal Mtl. 3.-60. Bei den einzelnen Nummern 3. Kop. mit der Sonntags-Beilage 10. Kop.

Neue Podzzer Zeitung

Erscheint wöchentlich
12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition
Betriebskauer-Straße Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146
in der Buchhandlung von N. Horn.

Telephon Nr. 271.

Morgen-Ausgabe.

Auf der 1. Seite pro 4-gepaltene Novitätszeitung oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gepalt. Unterseite 8 Kop., resp. 20 Pf., Restkosten: 50 Kop. pro Seite oder deren Raum. — Unterseite werden durch alle Annoncen-Büros des In- und Auslandes angenommen.

9. Jahrgang.

Mittwoch, den (29. September) 12. Oktober 1910.

Abonnement-Exemplar.

THEATER „MODERNE“.

Hente außer Programm die außergewöhnlich große
sensationelle Neuheit, das überaus interessante Bild:

„Die Mordtat im Kloster“.

WER AN EPILEPSIE, KRÄMPFEN, NEURASTHENIE, HYSTERIE, MIGRÄNE, SCHLAFLOSIGKEIT LEIDET.
Epilepsie VERLANGE BROCHÜRE
GRATIS UND FRANZ. VON DER APOTHEKE E. TREUTLER, WARSCHAU.

Meran Hotel Kaiserhof

Vornehmes Familienhaus.
Anerkanteste Küche. Neue Lungentraniken
im Hause.

A. Ellmenreich



Verleiher und
Grossisten gesucht!
Sie sparen Geld,
denn Jährungsbeiträge
der Hotelunternehmer
mit besonderer ehrenamtlicher Kaut-
schukomposition - Schuh - Stoff - atmungsaktiv, da-
kiert. Danach R.R. - I. Sattlanger m. d. H.
Deutsch. Reise-Etagenhaus M. B. M.
Berlin SO. 33. Wangerstrasse 9.

„Urania - Theater“

Täglich grandiose Familien-Barüste-Vorstellungen.
Am 1. und 16. jeden Monats neue Artisten und neue
Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Interne-

12. Oktober.

Sonnen-Ausgang 6 U. 20 M. | Mond-Ausg. 3 U. 27 M.
Sonnen-Unterg. 5 U. 12 M. | Mond-Unterg. 10 U. 41 M.

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1906 Empfang der deutschen Reichstagsabgeordneten
in Tokio durch den M. tado. 1904 Beginn der Schlacht
von Leaojaag. 1904 Gefecht bei Chinal. 1759 + Robert
Fischer. Oberherr Baumeister. Verbesserer der
Dolomiten. 1518 Luther verweigert in Augsburg den
eiischen Widerruf. 1492 Christoph Columbus entdeckt
die Bahamasel. 1485 Hans Bernauer, die Gemahlin
Herzogs Albrecht von Bayern in der Donau er-
trinkt. 1424 + Ziska von Kroonow. Feldherr der
Hussiten.

Die Revolution in Portugal.

Die Priesterheze in Portugal.

Graf Martens Ferrao, der portugiesische Mi-
nisterresident in Tanger, der sich während der
revolutionären Ereignisse der vorigen Woche in
Lissabon aufhielt und nunmehr auf seinen Posten
zurückkehrt ist, um dem Vertreter des Marquess von
Marcello den Regierungswechsel in Portugal
anzuseigen, hat einem Vertreter des Matin einige
Mitteilungen über die Ursachen und mutmaß-
liche Folgen der Revolution gemacht. Die revo-
lutionäre Bewegung war nicht, wie man viel-
fach glaubt hat, das Resultat der Erniedrigung
des Abgenturden Bombarda, sondern die Folge
einer sorgfältigen Vorbereitung, die alle Einzel-
heiten umfasste und seit langer Zeit getroffen
war. Höchstens könnte man sagen, daß die Er-
mordung Bombardas den revolutionären Gele-
genheit gab, die Revolution augenblicklich zum
Ausbruch zu bringen. Die Ausführung ge-
staltete sich neu und reißend schnell nach einem
von den Führern nach allen Richtungen hin-
festgelegten Programm, und diese Schnelligkeit
scheint der königlichen Regierung nach einem
schwachen Widerstandsvorstoß den Entschluß ab-
genötigt zu haben, zu fliehen, um weiteres Blut-
vergießen zu vermeiden und einen Bürgerkriegs-
aus dem Wege zu gehen, unter dem das ganze
Land zu leiden gehabt hätte. „Schließlich ist es
auch eine Art Mut, den Kampf aufzugeben,
wenn dieser die Lebensinteressen eines Volkes
zum Einsatz hat. Alle Welt würde auch, daß
der König für den jetzigen Zustand nicht verant-
wortlich ist. Nicht der Inhaber der Krone, son-
dern die Welt der Schwarzen, die Jesuiten, die
Mönche im allgemeinen sind es, denen sich die
triumphierende Partei hat entledigen wollen.
Gegen den Klerikalismus haben sich nicht nur
die Arbeiter, sondern auch die Flotte und die
Armee verbündet. Die verschwindende Dynastie
geht wahrscheinlich ohne Neuanhängerlosen, ohne
Hoffnung auf eine Wiederherstellung der Mo-
narchie von dannen; denn jeder in dieser Rich-
tung unternommene Versuch läuft Gefahr, das
Signal zu einem Bürgerkriege zu sein, dessen
bloßer Gedanke uns mit schmerzlicher Besorgnis
erfüllt.“

Nach einem Telegramm der Köln. Zeit. sind
in Cadiz an Bord eines Dampfers vier portu-
giesische Mönche eingetroffen, denen die spanische
Legation in Lissabon zur Flucht verholfen hat.
Sie erklärten, in Lissabon seien 31 Mönche er-
mordet worden.

Lissabon, 10. Oktober. Nur eine Kirche
war am Sonntag offen, die der irändischen Do-
minikaner. Tür und Priester trugen englische
Farben. Vor dem Arsenal waren jetzt hunderte
von kleinen Männchen, Schülerinnen der geist-
lichen Anstalten versammelt. Man wird sie auf
andere Schulen verteilen.

Als die Truppen in das Jesuitenlokal
Duelhas eintraten, waren die Ordensbrüder
verschwunden. Man glaubt, daß sie sich durch
einen vier Kilometer langen unterirdischen Gang
gerettet haben, der das Kloster Duelhas mit dem
von Campolí verbindet. Truppen und Feuerwehr-
leute verfolgten die Mönche, durchsetzen den un-
terirdischen Gang, dessen Ausgang eine eiserne
Tür versperrte, die sie nicht zu öffnen vermochten.
Es heißt, daß solche unterirdische Gänge auch andere Klöster miteinander verbinden.

Gestern abend herrschte an bestimmten Punk-
ten der Stadt eine gewisse Erregung über die
durch den Widerstand der Klöster hervorgerufenen
Zwischenfälle. In den Hauptstraßen der Stadt, auf
denen Kavallerieabteilungen patrouillierten, war die
Ereignis besonders lebhaft. Von Kloster Quelhas
hörte man Lärm und Gesang. Hier und da
fielen Gewehrschüsse. Matrosen und Zivilgardisten, die
in der Mercedeskapelle von Schlüssen empfangen wurden,
drangen in die Kapelle ein, suchten aber ver-
gebens nach den Mönchen, von denen man, wie
bereits gemeldet, glaubt, daß sie durch einen
unterirdischen Gang entkommen sind.

König Manuel und seine Familie.

Nachdem das Londoner Bankhaus Coutts
einen Kredit bei einer Bank in Gibraltar für die
Königsfamilie eröffnet hatte, erhoben die
Königinnen eine gewisse Summe und
machten Einkäufe in verschiedenen Modege-
schäften. Ihre Flucht von Portugal war näm-
lich so hastig vor sich gegangen, daß sie weder
Wäsche noch andere Kleidungsstücke hatten mit
sich nehmen können. König Manuel war gleich-
falls ohne geeignete Garderobe, aber er beteiligte
sich nicht an den Einkäufen. Er trug eine graue
Hose und einen Rock vom selben Stoff und dazu
ein blaues Hemd, das von einem Matrosen der
Yacht „Amelia“ geborgt war. Sonntag morgen
waren eine Menge von Telegrammen für den
König eingelaufen, deren Letzte ihn geruhte
Zeit beschäftigte. Über die späteren Absichten
des entthronten Monarchen werden zwei Ver-
sionen verbreitet. Der Daily Chronicle will
bestimmt wissen, daß er sich nach Spanien auf den
Landstift seiner Tante, der Gräfin von Paris, in
Villa Manrique bei Sevilla begeben wird, wohin
die Hofbeamten Señor Teixeira und der Mar-
quis Jayal bereits abgereist sind. Seine Mutter wird
ihm begleiten, während die Königin Maria Pia
und der Herzog von Oporto in Italien Aufent-
halt nehmen dürften. Nach einer anderen, aber
wenig glaubhaften Version will die ganze könig-
liche Familie nach England kommen, wo sie zu-
nächst auf dem Landgut des Herzogs von Orleans
wählen dürften.

Der Vertrauensmann der portugiesischen Re-
publik in Paris Magelhaes Lima, der in seinem
Hotel unaufhörlich Besuche empfängt und Unter-
redungen gewährt, erklärte in einem dieser Inter-
views: Bei den Straßenkämpfen in Lissabon
habe die Municipalgarde, eine dem Königshause
treu ergebene Elitegruppe, die schwersten Verluste
erlitten, da sie den hartnäckigsten Widerstand
leistete und wütend stellte. Sie sei beißig voll-
ständig aufgeriegelt worden; denn die Soldaten
hatten vorgezogen, zu sterben, statt sich zu ergeben.
Diese Toten haben ihre Pflicht getan, sie sind
höchster Achtung würdig. Das Verhalten des
Königs habe dagegen selbst jene entmutigt, die
vor wenigen Tagen noch sich um ihn gefaßt
hatten würden, um seine Krone zu retten. Die
Überzeugung habe er beim gestrigen Besuch
des Marquis de Forza gewonnen, dessen Bruder
im Palais des Necessidades eine Hochzeits-
feier hält. Der Marquis, der als Ingenieur meist
in Frankreich lebt, kam zu Magelhaes Lima, um
ihm seinen Beitritt zur Republik anzudeuten, die
er für notwendig hielt im Interesse des Landes.
Der Marquis brachte voll Bitterkeit Einzelheiten

von der kläglichen Haltung des Königs, seiner
Flucht vor der Gefahr, die das Gefühl seiner
Anhänger tief verletzt habe.

Kardinal Neto, der ehemalige päpstliche
Nuntius in Lissabon, wurde auf dem Bahnhof
von Coimbra von einer ihm bedrohenden Menge
umgeben und der Stationschef traf auf Kosten,
ihm durch die Gendarmerie in Sicherheit bringen
zu lassen. Der Kardinal, der diese Schutzma-
ßregel für eine Verhaftung hielt, protestierte bei
der Regierung, die sofort verfügte, den Kardinal
nach einem bezeichneten Ort in Sicherheit zu
bringen, wo er in Freiheit gesetzt wurde.

Die Mächte und die republikanische Regierung.

In einigen Blättern erscheint eine halboffizielle
Erklärung, betreffend „gewisse in deutschen
Blättern und selbst in der Temps veröffentlichten
Bemerkungen über die Beziehungen Englands zu der portugiesischen Revolution und die
Behauptung, daß Großbritannien eine besondere
Politik dabei verfolge“. Danach sind sich die
Mächte in bezug auf die einzunehmende Haltung
vollkommen einig. Gegenwärtig haben sie keine
offizielle Kenntnis von einer konstituierten Re-
gierung in Lissabon, noch sind Garantien für die
Ablöscherhaltung der öffentlichen Ordnung oder
die Erfüllung der internationalen Verpflichtungen
vorhanden. Es ist kein Zweifel, daß die Mächte
gemeinsame Beschlüsse über die vorzunehmenden
Schritte fassen werden, sobald eine beständige
Regierung, welche die Unterstützung des Volkes
hat, vorhanden ist. Zwischen den sind die
Vertreter der Mächte in nichtoffizieller Verbindung mit
den Behörden von Portugal getreten, um drin-
gende Angelegenheiten regeln zu können, aber
solch nichtoffizieller Verkehr bedeutet nicht
notwendigerweise die Anerkennung der Regierung
durch die Mächte. Die Nachricht, daß der britische
Gesandte besondere Verhandlungen pflege
ist falsch.

Ein brasiliisches Dementi.

Die brasiliatische Regierung erklärt in einem
Telearam an ihre hiesige Gesandtschaft, daß
die Nachricht jeder Begründung entbehrt, nach
welcher der Marschall Hermes da Fonseca am 5.
d. M. mit dem Präsidenten der provvisorischen
Regierung in Brasilien eine Automobilfahrt un-
ternommen hätte. Nicht minder unwahr sei es
auch, daß der Marschall diesen Herrn im Namen
Brasieliens begrüßt haben solle. Tatsache wäre,
daß der Marschall am 4. d. M. früh den
außerhalb der Stadt belegenen Palacio do Belém
verlassen und sich direkt mittels einer Barkasse
des Schlachtschiffes „Sao Paulo“ an Bord be-
geben habe. Am 5. ließ ihn dann die proviso-
rische Regierung die Liste des neuen Ministe-
riums zustellen, für die der Marschall als ein-
facher Privatmann und mit dem Hinzuflügen
dankte, daß es Sache des Gefundenen in Lissabon
und der brasiliatischen Regierung sei, von den
Vorwissen Kenntnis zu nehmen. Am 6.
statierten dann der Präsident der provvisorischen
Regierung und der Minister des Innern dem
Marschall einen privaten Besuch ab, bei dem sie
auch als Privatleute an Bord empfangen wurden.
Noch am gleichen Tage ging dann der
„Sao Paulo“ nach Rio de Janeiro in See.
Vorläufig hat die brasiliatische Gesandtschaft in
Lissabon den Befehl, nur und ausschließlich zum
Schutz der brasiliatischen Interessen in Be-
ziehungen zur provvisorischen Regierung zu treten.

Revolutionsbefürchtungen in Spanien.

Der Pariser New-York Herald erhält aus
Madrid Nachrichten über einen wichtigen Minis-
tersterrat bezüglich der Einberufung der Reserven.
Die Regierung, welche die Erfahrungen des Vor-
jahres noch in lebhafter Erinnerung hat, will
eine Wiederholung der damaligen Unruhen ver-
hindern und trifft zu diesem Zwecke ganz
besondere Maßnahmen. Von einer Aufführung
der Einberufung kann keine Rede sein, weil der
Bestand in den Kasernen zurzeit etwas zu schwach
ist, um gegen etwaige Unruhen wirksam aufge-
boten zu werden. Gestärkt wurde die Regierung
in der Beschleunigung des Einberufungsbefehls
durch die Berichte der Staatspolizei, wonach in
den letzten Tagen zahlreiche geheime Versammlungen
der spanischen Republikaner stattgefunden
haben, in denen die Führer der republikanischen
Bewegung Leroy, Soriano, Calbos u. a. auf
die Notwendigkeit hingewiesen haben, die Pro-
paganda der Tat nicht allzu lange hinauszuschieben.
Das Ministerium Canalejas hofft indessen, durch
die staubende Vertreibung der von ihm einge-
brachten Reformvorschläge allen billigen Forderun-
gen der Bevölkerung zu entsprechen und damit
den Republikanern den Boden zu entziehen.

Barcelona, 11. Oktober.

Der Metallarbeiteraufstand dauert unver-
ändert an. In den letzten Tagen ist es jedoch zu ver-
schiedenen Zwischenfällen gekommen. U. a. wurde
der Direktor einer Gesellschaft durch Waffenschüsse
schwer verletzt. Die beiden Angreifer wurden ver-
haftet; einer davon ist der Sekretär des Shad-
staats der Metallarbeiter. Ferner wird noch be-
richtet, daß auch ein Arbeitsswilliger durch mehrere
Messerstiche verletzt worden ist. Die Arbeiter im
katalanischen Kohlenbeden haben den Ans-
stand proklamiert. Es heißt, daß es bereits zu
ersten Zwischenfällen gekommen ist. Der Präsi-
dent

ist in Begleitung des Generalschefs nach Utrilla
abgereist, um dort Maßnahmen zu treffen, durch
die etwaige Zusammenstöße verhindert werden
sollen. General Weyler ist der Ansicht, daß die
Bewegung einen politischen Charakter annimmt,
und daß die Führer der Bewegung bestrebt sind,
die Agitation bis zum Jahrestag der Hinrich-
tung Ferrers am 13. Oktober energisch zu be-
treiben, wo man alsdann ernste Aufrührungen
zu erwarten habe.

Französische Opfer der Revolution.

Nach den bisherigen Feststellungen sollen
drei Franzosen bei den Lissabon Ereignissen
den Tod gefunden haben, zwei Lazaristenbrüder
namens Alfred Fraque und Leon Marie Epine-
ouze, die vermisst werden, und eine Frau, deren
Leiche man in den Straßen auffand. Unter den
von den Republikanern gemachten Gefangenen
befindet sich auch ein französischer Pater Du-
nayer vom Orden des heiligen Geistes, dessen
Ordenssitz in Paris ist. Im Augenblick seiner
Festnahme befand sich Dunayer in Begleitung
zwei portugiesischer Ordensleute, die ebenfalls
ins Gewahrsam abgeführt wurden.

Lissabon, 11. Oktober. (Preß-Tel.) Die
Beerdigung des französischen Lazaristenpaters
Fraque fand heute unter Teilnahme des fran-
zösischen Gesandten und einer Abordnung der
neuen Regierung statt. Zu irgend welchen Zwischen-
fällen ist es nicht gekommen.

Erst jetzt wird bekannt, daß der Mönch der
Beichtvater der Königin Amelie war und in kleri-
kalen Kreisen eine führende Rolle spielte. Es
ist daher nicht ausgeschlossen, daß sein Tod nich-
t auf Zufall, sondern auf ein Attentat zurückzu-
führen ist.

Lissabon, 11. Oktober. (P. T. A.) Das
offizielle Organ der neuen Regierung veröffent-
licht ein sich auf ein altes portugiesisches Ge-
setz stützendes Urteil, demzufolge die Jesuiten des
Landes verwiesen, alle ihre Klöster aufzuhören und
ihre Eigentum als Staatsseminar erkläre wird.
Das Eigentum der religiösen Gesellschaften soll
versteigert und abgeschafft werden. Für daselbe
soll späterhin nach einem Übereinkommen
zwischen dem Staat und der Kirche eine Ent-
schädigung gezahlt werden.

Gibraltar, 11. Oktober. (P. T. A.) Bevor
König Manuel sein Land verließ erklärte er
seinem Volke in einem Schreiben an den Minister-
präsidenten, daß er sich in nichts einen Vorwurf
zu machen habe. Er habe stets als ein guter
Portugiese gehandelt und ein solcher werde er
auch bleiben. Er hoffe, daß das Land ihm nicht
die Achtung versage. Seine Abreise aus Por-
tugal kann in keinem Falle dahin aufgefaßt
werden, daß er auf den Thron verzichte.

Ein offizielles Dementi kubanischer Alarmnachrichten.

Paris, 11. Oktober. (Preß-Tel.) Amerikanische Meldungen aus Kuba berich-
ten in den letzten Wochen wiederholt von großer Unzufriedenheit mit dem Regime des
Präsidenten Gomez und nahe bevorstehenden
schwierigen innerpolitischen Kämpfen.

Der Pariser Korrespondent des „Preß-Tele-
graph“ bat eine Unterredung mit dem gegen-
wärtig in der französischen Hauptstadt weilenden
kubanischen Senatspräsidenten Gonzales Perez,
der diese Meldungen entschieden bestreitet.

„Als Gerüchte von Unruhen auf Kuba —
führte der Senatspräsident aus — sind Erfin-
dung. Seien Sie versichert, daß wir es ge-
leert haben, einen Ministerwechsel auf ver-
fassungsmäßigen Wege vorzunehmen und durch-
zuführen. Präsident Gomez wird es durch
auch häufig die Ordnung aufrecht zu erhalten.
Die großen Wahlen finden bestimmt am 1. No-
vember statt. Sie werden zeigen, daß die Be-
völkerung Vertrauen in die jetzige Regierung des
Präsidenten Gomez

Zum Verbrechen auf Jasna Góra.

Beseitigung der Pauliner von der Klosterverwaltung.

Montag Abend fand in Czestochau eine Beleidigung Seiner Eminenz des Bischofs Bzotowicke mit den Prälaten und Domherren des Breslauer Metropolienkapitels Lorentowicz, Hullmann und Michalski statt. Oberhaupt der Delegation der weltlichen Geistlichkeit, welcher Seine Eminenz der Bischof der Kujawian-Kalischer Diözese die Verwaltung des Klosters auf Jasna Góra anvertraut, wird Kanonikus Michalski aus Breslau sein. Die Schatzkammer wurde versiegelt. Die Paulinerbüche Iosif und Basil sind suspendiert. Seine Eminenz Bischof Bzotowicke wird eine Woche in Czestochau weilen.

* * *

Vorstehende Anordnungen Seiner Eminenz des Bischof stellen, so schreibt der „Kur. Wirs.“, einen Akt von großer Bedeutung dar. Es ist dies eben das, was vor der Hand von Seiten der geistlichen Behörden gethan werden könnte. Die kirchliche und die gerichtliche Untersuchung können lange dauern, also war eine zeitweilige Intervention der Obrigkeit unerlässlich. Lassen wir hier die Verbrecher bei Seite, die von dem Stamm des Ordens losgetrennt und der strafenden Gerechtigkeit überlassen werden; allein auch alle übrigen Paulinerbüche befanden sich durch die Macht der Dinge unter der Aufsicht der Oberleitung der Ordensregeln und der Kirch, deren Meinung die Erhaltung des Vertrauens der Gesellschaft zu den Gütern der Jasna Góra sein musste.

Eine solche Lage der Dinge konnte nicht länger geduldet werden, insogedessen gibt das bischöfliche Dekret dem schwer in seinen religiösen Gefühlen getroffenen Volke gründliche Satisfaktion, die zweifellos ein dankbares Echo in der ganzen Gesellschaft finden wird.

Helena Macoch geb. Krzyzanowska.
Der Verwalter des Hauses Nr. 2 an der Theodorstraße in Warschau erzählte folgendes:

Im Jahre 1898 mietete ein Zimmer für den Preis von 18 Rbl. pro Monat von einem der Einwohner, einem Mechaniker der Werkstätten der Warschau-Wiener Eisenbahn, Fräulein Helena Krzyzanowska, Musikklehrerin aus Lodz. Die Krzyzanowska bestätigte sich gleichzeitig bei dem Wohnungsinhaber, nachdem sie jedoch ihr eigenes Pianino aus Lodz hatte kommen lassen, spielte sie viel und gut, bald darauf aber bekam sie einige Lektionen, die zur Bestreitung ihres Unterhalts hätten ausreichen können. Jedoch die Krzyzanowska gab mehr aus, wie es eine Musiklehrerin vermag, kleidete sich elegant, schaffte immer mehr Möbel herbei und internahm auch wiederholt Nischen. Beständig, d. h. etwa alle 14 Tage, besuchte sie Pater Damasj aus Czestochau. Sie reiste auch wiederholt nach Lodz und einmal, nach mehrwöchentlicher Abwesenheit, stellte sie den Trauschein mit Damash Macoch vor, sowie den Totenschein des letzteren, indem sie dem Verwalter erzählte, daß sie einen Schwerkranken heirate, daß die Trauung in einer Privatwohnung stattfand und, daß ihr Mann zwei Wochen danach starb. Der Verwalter verlangte einen Akt über das Zusammenschließen der Namen, die Krzyzanowska fuhr wieder nach Lodz, von wo sie auch tatsächlich einen Paß, der auf den Namen der Witwe des Damash Macoch lautete und von einer Gemeinde im Gouvernement Petrikau ausgestellt war — mitbrachte. Wie jetzt aus den Aussagen Damash bekannt ist, war dies alles simuliert, Macoch war es, der den Trauschein und den Totenschein auf den eigenen Namen fälschte. Ein Jahr darauf verzog die Krzyzanowska, die stets über reiche Geldmittel verfügte, nach der Jerosalemer Allee Nr. 23, wo sie dann wirklich den ermordeten Waclaw Macoch heiratete.

Helene Macoch leugnet nach wie vor ihre Beteiligung an dem Verbrechen.

Neue Beweise des Verbrechens.

In den Händen der Polizei befinden sich zahlreiche Briefe Damash, sowie Photographien der Helena Macoch. Damash Macoch wurde von dem Untersuchungsrichter in Krakau abermals vernommen. Er gibt jetzt bereits zu, etwa 20,000 Rbl. Kirchengelder gestohlen zu haben. Einen Teil davon nahm er vom dem Tafelbett in der Sakristei, auf welchem die Wallfahrer ihre Opfer niedergelegt, den Rest aus der Klosterkasse. Macoch legte gestern Zwilleider an, die ihm von den örtlichen Paulinern geliefert wurden. Er bewegt sich nunmehr freier, ist beinahe vergnügt. Er spricht: „Ich habe alles gesagt und das hat mich erleichtert.“

Zu Krakau wird angenommen, daß sich der Klosterdienner Stanislaw Zaloga noch in den Grenzen des Königreichs Polen aufhält, anderer-

seits ist man — och der Ansicht, daß es ihm gelang, seine Verfolger irre zu führen und nach einer Hafenstadt zu entkommen, um nach Amerika zu flüchten. Seine Spur führte nach Krakau, allein er konnte sofort umgekehrt sein und einen anderen Weg eingeschlagen haben. Damash Macoch bildet für die Krakauer Kriminalisten ein physiologisches Rätsel. Niemand würde diesem Geistlichen die Ermordung eines Menschen zutrauen. Von mittlerer Statur, taublos rastet und mit intelligentem Gesicht, das keineswegs seine geistige Stumpfheit verrät, über die man sich bei ihm immer im Kloster auf Jasna Góra beklagte, macht er den Eindruck eines Menschen, der keinen Tropfen Wasser zu trüben vermag. Nur hinter der Brille blickt ein Paar schwarzer unsichteter Augen hervor, die vermuten lassen, daß sich in der Seele dieses Mannes noch ganz andere Sachen abspielen, wie er glauben machen will. Dies geht auch aus der ungewöhnlichen Ruhe hervor, mit welcher er die verschiedenen Einzelheiten des Verbrechens, sei es in dieser oder jener Art — schildert. Seinen Aussagen kann insgesamt, obwohl nur wenig Wert beigemessen werden; daß er die ihm zur Last gelegten Verbrechen bezüg, steht fest, nur was er anzugeben oder zu verschweigen für gut befand, ist eine andere Sache. Dies alles wird wohl erst der weitere Verlauf der Untersuchung aufklären.

Wichtige 10. Pakete.

* Zur Senatororevision. Erneut der von der „Nov. Wirs.“ gebrachten Nachricht, daß Senator Neidhart bereits im Laufe der nächsten Tage wieder in Warschau eintreffen und die eingestellte Revision wieder aufnehmen wird, behauptet das „Wiersch-Słowo“, daß Senator Neidhart weitere Revisionen nicht mehr vornehmen wird. Als Grund für diese Behauptungen führt das zitierte Blatt u. a. an, daß die Mitglieder der Revisionskommission Gromon, Dobrzałow, Tschumiłow, Tymor u. s. w. den Befehl erhielten, die Ausführung ihrer unmittelbaren Dienstgelegenheiten wieder aufzunehmen, während die Mittäler Hirsch, Obolenski, Solontski Podolow und Dmitriew die Ausführung ihrer Dienstgelegenheiten bereits vor dem 1. d. M. wieder übernommen haben und Herr Rukom sich auf dem Krakentbett befindet. Aus diesem Grunde könnte also von einer Rückkehr des Senators Neidhart mit seiner Kommission in ihrem früheren Posten nicht die Rede sein. Senator Neidhart, dem man zwar bisher die ihm erteilten Vollmachten noch nicht entzogen, jedoch bisher auch noch keinen Kredit zur Vornahme weiterer Revisionen erlaubt hat, weiß gegenwärtig in Petersburg. Es ist möglich, daß Senator Neidhart nach Warschau kommen wird, jedoch nur, um seine frischeren Revisionen zu kontrollieren oder zu beenden. Auf alle Fälle aber sei sein Eintreffen nicht früher als in 4 bis 6 Wochen zu erwarten.

S Erneuerung. Der jüngere Elementarschreiber Raimund Wołakowski wurde zum älteren Elementarschreiber ernannt.

* Schließung von Vereinen. Zu letzterer Zeit hat man behördlicherseits wiederum begonnen, den Vereinen und Verbänden größere Aufmerksamkeit zu schenken. Während der letzten Jahre entstanden bekanntlich in Lodz eine ganze Reihe von Vereinen und Verbänden, die teilweise gar nicht den vorhandenen Bedürfnissen entsprachen, so daß viele von ihnen, kaum ins Leben getreten, liquidierten und freiwillig auflösten. Andere Vereine und Verbände blieben bestehen, kamen aber zu keiner entsprechenden Mitgliederzahl und beschränkten sich einzigt und allein darauf, eine konstituierende Versammlung einzuberufen, um nachher die Vereinstätigkeit einzuführen zu lassen. Wieder andere Vereine wichen von ihren Statuten ab und schlugen eine Richtung ein, die durch das Vereinsstatut nicht vorgesehen war. Schließlich gibt es aber auch solche Vereine, die nur auf dem Papier blieben und deren Gründer blieben auch nicht daran gedacht haben, die Vereine ins Leben zu rufen. Seitens der entsprechenden Behörden wurde nun ein Verzeichnis solcher Vereine aufgestellt und dem Herrn Petrikauer Gouverneur zur Schließung der Vereine überwandt. Bisher sind dieses nachstehende Vereine: „Professioneller Verband der Farmer und Milchhändler“, „Lodzer jüdische Ausländerklasse“, „Professioneller Verband der Friseur Meister“, „Gitter professioneller Verband der Fußbekleidungs-Arbeiter“, „Verein professioneller Mästter in Lodz“, „Verein zur gegenwärtigen Unterstützung der Künstler im Petrikauer Gouvernement“, „Verein „Wolthaus“, „Jüdischer Verein der Feldscher in Lodz und im Lodzer Kreise“, „Lodzer Arbeiter-Verein „Echo“, und „Professioneller Verband der Kesselheizer-Maschinisten“, „Verein der Architekten- und Bau-Arbeiter in Lodz“. Wie wir hören, sollen noch mehrere Vereine folgen. Bisher bestanden in Lodz im Ganzen 348 Vereine und Verbände.

* Poradnik lokarski. (Verzögerter Ratgeber), unter diesem Titel ist bereits in zweiter Auflage eine von Herrn Dr. St. Bartłomiejewicz, Leiter der Lodzer städtischen chem.-botanischen Station, verfasste, aus dem Deutschen übersetzte Broschüre erschienen, die in gedrängter Form die Beschreibung aller Krankheiten und die Art und Weise ihrer Behandlung enthält. Der Ratgeber wird von einem kurzen Vortrag über häusliche und Familienhygiene des Verleger erschlossen. Der Ratgeber ist in allen Buchhandlungen zum Preise von 1 Rbl. 50 Kop. zu haben.

* w. Der Verein „Brüderliche Hilfe“ bildet gestern unter Vorsitz des Herrn Volkowicz

eine außerordentliche Generalversammlung ab, auf welcher u. A. beschlossen wurde, beim bekannten Verein eine Bibliothek und eine Lesehalle zu errichten. Das Statut wird demnach abgeändert werden.

* Danksgottesdienst (Königsland). Am 7. Mai d. J. fand im „Apollo-Theater“ eine Dilettantentheateraufführung für Schüler statt. Zur Aufführung gelangte die Komödie „Der Wald“ von M. N. Ostrowski. Vom Bühnen- und Prolog-Bericht wurde die Summe von 312 Rbl. 10 Kop. verzeichnet. Die Ansätze an Miete für das Theater, Orchester etc. betrugen 194 Rbl. 18 Kop., so daß eine Überschuss von 117 Rbl. 92 Kop. verblieb. Dieser Betrag wurde der Vorsteherin des rechtlaubigen Kindertages Frau Klara zur Verwendung für die Bekämpfung dieser Institution überlassen. Allen denen, die zur Erzielung dieses Resultats beigetragen, sei hiermit gedankt.

* X Gerichtliches. An dem Prozeß über die Gewissensstrafe des Waisenfürsorge Marcak, über den wir gestern in der Rundschau berichtet, ist noch nachzufragen, daß von den hierbei Angeklagten zwei einschlägige, die verhängnisvollen Schläge geführt zu haben, an denen Marcak verstarb. Die anderen fünf waren absichtslos am Boden lag. Der Verleidiger des kleinen Angeklagten, Rechtsanwalt Laski, führte in seiner Rede aus, daß die beiden Täter offenbar aus Notwehr gehandelt hätten. Nachdem sie sich von ihren alten Kameraden getrennt hatten, seien sie am Morgenrotfeld, an der Stelle, wo der Marcak schlief, vorübergegangen. Dieser sei plötzlich aufgesprungen und habe in seiner Tasche plötzlich zu sitzen begonnen. Ein Überfall bestechend, wie solche damals an der Taschendiebstahl waren, hätten die beiden Angeklagten mit ihren Stöcken auf den Mann, der sich ihnen gegenüberstellte, eingeschlagen. Es sei also kein beabsichtigter Mord, sondern Todesschlag in der Notwehr. Nun sei aber noch durch die Expertise festgestellt, daß nur einer der Schläge, die Marcak erhielt, tödlich gewesen sei. Beide haben angeklagt. Wen von ihnen sollte man da für den Tod verantwortlich machen? Da man jedoch niemanden für einen Todesschlag verantworten könne, wenn es nicht nachgewiesen sei, daß er der Todesursache sei, so müßten nicht nur die fünf, die erwiesener Weise bei dem Todesschlag nicht zu zeugen waren, sondern auch die beiden anderen Angeklagten freigesprochen werden. Das Bezirksgericht schloß sich diesen Ausführungen an und sprach alle Angeklagten frei.

* w. Verhaftung einer Diebesbande. Agenten der Detektivpolizei gelang es dieser Tage, eine ganze Diebesbande, die bereits seit langer Zeit in Lodz sowie in der Umgegend ihr Unwesen trieb, dingfest zu machen und hinter Schloss und Riegel zu bringen. Bei mehreren Mitgliedern der Bande wurden eine Menge verschleierte Diebstahlwaffen vorgefunden.

* § Absperrung der Feuerwehr. Infolge der Pfarrerarbeiten auf der Konsumhausecke ist dem 1. Zug der Freiwilligen Feuerwehr seit drei Tagen die Auffahrt abgesperrt. Im Falle ein Feuer ausbrechen sollte, kann dieser Zug nicht anrücken. Trotz der Vorstellungen, die dem Unternehmer von Seiten der Feuerwehr gemacht wurden, fällt es demselben nicht ein, die Pfarrerarbeiten zu beenden. Ist denn niemand da, der in dieser Angelegenheit ein Machtort sprechen könnte?

* Überfälle. An der Gouvernementsstraße Nr. 40 wurde gestern die 35jährige Schuhmacherstochter Gitta Volkowicz von einem Unbekannten überfallen und mit einem stumpfen Gegenstande erheblich am Kopfe verletzt. Ein Arzt der Rettungsstation legte der Verwundeten den ersten Verband an. Der Überfall ist auf einen persönlichen Racheakt zurückzuführen.

w. Ein blutiges Drama spielt sich gestern abends vor dem Hause Aleksandrowskastraße Nr. 17 ab. Dasselbe wurden der Nachwächter Michał Kraska, 40 Jahre alt, dessen Mutter Jadwiga, 64 Jahre alt, sowie auch dessen Tochter Maria Anna, 17 Jahre alt, als sie sich auf dem Heimweg befanden, plötzlich von einigen unbekannten Individuen überfallen und durch Messerstiche erheblich verwundet. Der Verwundete, von denen der erste vier und die anderen beiden je zwei Wunden aufwiesen, erhielt ein Arzt der Unfallstation die erste Hilfe. Die Motive des Überfalls sind auf persönliche Rache zurückzuführen. Seitens der Polizei wurden die energischsten Schritte eingeleitet, um den Messerhelden habhaft zu werden. — Ferner wurde vor dem Hause Karmelitenstraße Nr. 18 ein gewisser Elias Akerberg, 24 Jahre alt, von einigen Unbekannten überfallen und gleichfalls durch Messerstiche derart erheblich verletzt, daß die Unfallstation in Auftrag genommen werden mußte.

* w. Ein schreckliches Fund machten Polizisten des 6. Polizeipräfekts am Hause Senatorstraße Nr. 15. Dasselbe wurden in einem Schuppen die Leichen zweier Leibgarde, die aller Wahrscheinlichkeit nach abgetötet wurden, aufgefunden. Von den Leichen, die bereits stark in Verwesung übergegangen, blieben nur noch die Köpfe sowie einige Knochen übrig. Nach dem Fund der Leichen wurde in genanntem Hause sofort eine eingehende Rettung vorgenommen, worauf drei Frauen, die stark verdächtig erschienen, in Haft genommen wurden. Die Leichen, deren Fund auf die Bewohner des Hauses einen tiefen Eindruck machte, wurden bis zum Eintreffen der gerichtsärztlichen Kommission an Ort und Stelle belassen.

* w. Vergiftung. Gestern abend wurde die Unfallstation nach dem Gefängnis an der Milchstraße Nr. 29 berufen, wo deren Arzt dem Arbeiter Eugen Gołyński, 24 Jahre alt, der sich dadurch, daß er eine größere Quantität Sublimations zu sich nahm, eine starke Vergiftung zuzog, die erste Hilfe erteilte. Ob hier ein Selbstmordversuch, oder ein bloßes Versehen vorliegt, konnte bisher

noch nicht festgestellt werden. G. befindet sich bereits unter Gefahr.

* w. Unfälle. Vor dem Hause Widzewskistraße Nr. 244 wurde der 15jährige Alexander Michalski von einem herabstürzenden eisernen Träger am Kopfe getroffen und hierbei derart erheblich verletzt, daß die Hilfe der Unfallstation in Anspruch genommen werden mußte. Ferner wurde die Unfallstation gestern abend noch nach der Fabrikantin Chajuse bernahm, deren Name nicht festgestellt werden konnte, der sich bei einem Sturz von seinem Wagen eine knallende Wunde am Kopf zuzog, den ersten Verband anlegte.

* w. Feuer in der Umgegend. Aus bisher noch unbekannter Ursache kam vorgestern in der Scheune des Landwirts Daniel Gols im Dorfe Janów, Gemeinde Nowosolna, ein Feuer zum Ausbruch. Die Scheune mit der ganzen diesjährigen Ernte, versteckt auf 240 Kubel, wurde ein Raub der Flammen und bezeichnet sich der Schaden auf über 1000 Kubel.

* Warschauer Klassenlotterie. Am heutigen erstenziehungstage der 3. Klasse der 195. Klassenlotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

Rbl. 0000 Nr. 12760.
Rbl. 2000 Nr. 6390.
Rbl. 1000 Nr. 1'668.
Rbl. 200 Nr. Nr. 131 4071 6936 7278 8645 9998
1025 1048 16366 16504 17095 23421.
Rbl. 80 Nr. Nr. 2429 2727 3063 4254 5'81 8374
8907 103'3 10923 11003 11054 11256 12399 12731
1278 1319 13585 14572 14819 15878 16173 17621
17092 18423 18500 20083 20091 29'27 21821 23008
23234.

Rbl. 60 Nr. Nr. 95 223 65 81 825 57 482 561
618 50 820 21 900 12 15 55.
1045 72 90 139 44 59 78 288 316 31 47 78 81
474 51 91 99 255 61 410 36 52 57 65 73 98 927
47 89.
2014 81 112 58 303 420 96 538 79 614 32 88 704
757 6 94 823 29 88 43 943 60.
3087 49 95 85 15 286 302 24 59 488 507 44 88
644 6 702 23 61 97 870 71 947 87.
4708 25 83 37 40 82 116 24 83 74 263 82 367 75
381 492 512 31 45 89 866 90 716 18 20 73 82
800 29 58 89 905 14 72 78 85.
5025 45 68 110 250 67 77 90 451 54 643 704 47
772 830 914 19 34 43 81.
61'4 81 18 802 407 47 56 75 503 35 52 92 669
882 90 912 78.
7089 183 89 244 50 55 302 30 416 61 88 579 98
777 35 80 89 90 63 85.
8076 107 10 80 36 54 66 288 329 422 41 67 502
531 62 62 88 97 744 921 27 60 89.
8019 69 97 182 86 257 352 0 91 458 67 507 38
544 58 70 644 724 25 89 851 65 92 97 935.
10032 47 5 79 2 31 49 373 420 96 551 91 627
683 42 71 81 89 9'2 26 43 72.
11016 44 178 85 201 41 361 545 51 602 40 74
724 67 79 823 53 76 972.
1208 82 146 71 92 203 28 374 75 80 421 576
584 92 604 58 749 805 21 954.
13013 48 87 98 151 53 79 251 03 96 339 42 48
504 7 85 665 88 703 95 849 77 905 17 51.
14064 71 49 100 98 288 39 315 26 52 89 569 81
636 749 831 04 49 57 59.
150 2 33 15 122 71 201 5 804 9 12 42 61 414 1'1
611 27 49 72 21 86 33 77 808 16 909 35 54 58
16014 160 67 73 295 332 68 69 406 37 58 601
655 7 5 84 44 58 855 857 76.
17076 2 3 49 300 2 6 9'3 38 79 84 92 94 430 52
471 530 49 87 73 93 6 8 88 703, 831 99 932 74.
18092 120 0 40 46 88 87 260 62 856 79 438 642
674 7 4 850 85.
19005 12 55 87 111 9 69 72 93 511

chädigt. Der Katastrophe fiel nur ein Fräulein zum Opfer, u. z. Fr. Dabrowska, Tochter des Bagaginrevibenten der Station Warschan-Brest. Der Bagaginobulant Lukasewicz entging der Gefahr nur dank einem ungewöhnlichen Zufall. Auf der letzten Station wurde nämlich der Bagagewagen derart rasch geschlossen, daß er nicht mehr in das Juwete desselben gelangen konnte und sich infolgedessen genötigt sah, auf dem nächstfolgenden Blaz zu nehmen, der unversehrt blieb, während der Bagagewagen, wie bereits erwähnt, vollständig zerstört wurde. Trotzdem trug L. eine starke Nervenschüttung davon, und dies umso mehr, als er bereits vor zwei Monaten gleichfalls bei einer Eisenbahnkatastrophe nur dank einem glücklichen Zufall mit knapper Not dem Tode entging. Eine heftige Nervenschüttung trug ferner noch der Oberkondukteur davon. Die Aufräumungsarbeiten wurden derart energetisch in Angriff genommen, daß bereits um 4 Uhr 30 Min. das Geleise von den Trümmern der Waggons gefärbt war und infolgedessen auch keine Unterbrechung im Verkehr eintrat.

Noworadomsk. Mord. In Radom wurde ein Verbrechen verübt, dessen unmittelbare Ursache der Mord war, den der Paulinermönch Damaskus Macash vollführte. Zum Opfer fiel der 44jährige örtliche Fleischer Michal Borowik, Vater von 7 Kindern. Am Sonnabend gegen 10 Uhr vormittags begab sich Borowik mit Adam Nitka und Waclaw Wolinski nach einer der Restaurationen an der Kieliskastraße, um beim Glase ein Geschäft zu erledigen. Einige Minuten später kehrte in Begleitung seiner Freunde der im Orte wohlbekannte ehemalige Sträfling Adam Bogacki das Lokal. Bald darauf entstand zwischen Borowik und Bogacki ein erbitterter Streit; Bogacki fiel über die Mönche her, infolge des Verbrechens, das Damaskus verübt — Borowik nahm die Gesellschaft in Schuß. Die unmittelbare Ursache zu der Katastrophe war, daß Wolinski dem Bogacki ein zusammenlegbares Federmesser aus der Tasche zog und es dem Borowik überreichte, der es zerbrach und hierbei verschiedene bekleidende Worte an die Adresse des Bogacki richtete. Denn nun verließ Bogacki mit seinem Kameraden Wladyslaw, gleichfalls ein ehemaliger Sträfling, genannt "Czary", das Lokal, lehnte zurück, holte ein langes Fleischmesser hervor und brachte dem Borowik damit mehrere tiefe Stichwunden bei. Der schwerverwundete Borowik wurde nach dem Hospital gebracht, allein bereits unterwegs hauchte er infolge des großen Blutverlustes seinen Geist aus, so daß man nur seine Leiche in der Totenkammer des Hospitals niederlegen konnte. Bogacki übergab sich selbst den Händen der Polizei. Zwei Stunden später überfiel den das Restaurant verlassenden Adam Nitka von hinten der Sohn des ermordeten Borowik und versekte ihm einen Schlag mit einer Bierflasche auf den Kopf. Die Einwohner von Noworadomsk belligen sich über die "Bohlowy", die sich den ganzen Tag in der Stadt umherstreifen und von Diebstahl leben. Eine schwere Plage ist es für die Stadt, in ihren Mauern mehr als 10 solcher Verbrecher zu beherbergen.

Telegramme.

Kiuk, 11. Oktober. (P. T. U.) Im Dorfe Kokylki, Kreis Rylsk, wurden durch eine Feuerbrunst 500 Gebäude, die Gemeindeverwaltung und der Kronbrauereiweinslager eingefärbt.

Köln, 11. Oktober. Professor Arno Kleffel wurde zum Direktor der an der Königlichen Hochschule für Musik in Berlin neu zu errichtenden Oberschule ernannt.

Zittau, 11. Oktober. Als der Bäckermeister Kalper in der Weberstraße hente mittag kurz nach 1 Uhr mit seinem Jagdgewehr herumhantierte, entlud sich plötzlich die geladene Waffe, die Kugel ging durch das Schaufenster und traf zwei Herren, die auf der Plattform eines gerade die Straße passierenden Wagens der elektrischen Straßenbahn standen. Beide Herren fielen tödlich getroffen vom Wagen. Die Kugel war beiden durch den Kopf gegangen und hatte den sofortigen Tod herbeigeführt.

Wien, 11. Oktober. Der österreichische Pilot Aller hat heute fehl um den Preis der Stadt Wien den Überlandflug Wien-Horn angetreten. Der Pilot sieg um 9.20 Uhr von der Simmeringerheide bei Wien auf und landete um 10.30 Uhr in Horn. Auf dem Wege erreichte er eine Höhe von 850 Metern. Nachmittags wurde der Rückflug angestrebt. Illust ist nach 2 Uhr in Horn aufgestiegen und bis zur Stunde noch nicht in Wien eingetroffen.

Schanghai, 11. Oktober. Auf Anregung des Ministers des Inneren Prinzen von Su hat der Prinzregent einer Petition der Mitglieder der Reichsausschusses nachgegeben und den Staatsrat aufgefordert, ihm Bericht darüber zu erstatten, ob der Erlass der Verfassung statt im Jahre 1916 schon im Jahre 1914 möglich sein werde.

Neuer mit Menschenopfern.

Bronsk, 11. Oktober. (P. T. U.) In Pawlowsk wurden einige Häuser eingefärbt. In den Flammen fanden 10 Personen den Tod.

Tirpitz' Danktelegramm.

Hamburg, 11. Oktober. (Preß-Tel.) Die Hamburger Nachrichten melden, auf ein Begrüßungstelegramm, das am Sonnabend bei einer in Klenburg von der Stadt veranstalteten Feier für die in diesen Tagen in Münster neu eröffneten Marineschule an den Staatssekretär von Tirpitz, auf dessen Antritt die Verlegung der Marineschule zurückzuführen ist, hat dieser telegraphisch geantwortet: „Unser Dank für freundliches Gedanken. Der treuen Wacht unserer Nordmark wünsche Blüthen und Gedeihen.

Kaiserverade 1911 in Lübeck.

Niels, 11. Oktober. (Preß-Tel.) Die Kaiserverade des 9. Armee corps findet im Jahre 1911, wie gut unterrichtete militärische Kreise wissen wollen, in Lübeck statt.

Besuch Kaiser Franz Josephs.

Wien, 11. Oktober. (Preß-Tel.) Das Blatt "Wörter" meldet aus gut informierten Budapester Kreisen, daß Kaiser Franz Joseph sich entschlossen habe, Kaiser Wilhelm in Berlin eine Tauschfeste abzuhalten. In den Hoffesten wird dem Monarchen mit Rücksicht auf sein hohes Alter und auf die Strapazen von der Reise abgeraten. Der Kaiser soll aber trotzdem die Reise austreiben wollen.

Wien, 11. Oktober. (Preß-Tel.) Wie biese Blätter melden, soll König Nikolaus von Montenegro nach seinem Antrittsbesuch beim Kaiser Franz Joseph sich direkt nach Berlin begeben, um sich dem Deutschen Kaiser vorzustellen.

Wien, 11. Oktober. (Preß-Tel.) Wie biese Blätter melden, soll König Nikolaus von Montenegro nach seinem Antrittsbesuch beim Kaiser Franz Joseph sich direkt nach Berlin begeben, um sich dem Deutschen Kaiser vorzustellen.

Selbstmord eines Ehepaars.

Wien, 11. Oktober. (Preß-Tel.) Heute nacht haben sich der 55jährige Gattler Julius Neumarkt und seine 50jährige Gattin mit Kohlenoxyd-Gas vergiftet. Vorher hat das Ehepaar den Kanarienvogel aus dem Zimmer in die Küche getragen, damit er nicht dasselbe Schicksal erleide.

Auflösung anarchistischer Jugendvereine.

Prag, 11. Oktober. (Preß-Tel.) Die Stadtälterer hat die anarchistischen Jugendorganisationen wegen Verbreitung antimilitaristischer und anderer staatsgefährlicher Ideen aufgelöst. Heute nahmen Polizeibeamte Haussuchungen vor in den Wohnungen der Ausschusmitglieder und konfiszieren Bücher und belastendes Schriftmaterial.

Cin Element Bayard für Kanalflüge.

Paris, 11. Oktober. (Preß-Tel.) Der französischen Passagierfahrten von Paris nach London von der "Daily Mail" in Auftrag gegebene Lentballon "Clement Bayard" ist soweit fertiggestellt, daß er demnächst seine Reise nach der englischen Hauptstadt antreten kann. Ingenieur Clement sprach während seines letzten Londoner Aufenthaltes im britischen Kriegsministerium vor und lud Vertreter des Heeres und der Marine zum Teilnahme an der ersten Ballonfahrt von Frankreich nach London ein.

Willem Moris tot.

Haag, 11. Oktober. (Preß-Tel.) Der niederländische Maler Willem Moris ist im Alter von 66 Jahren hier gestorben.

Die Waldbrände

in Minnesota.

Nach einer Depesche aus Warren (Minnesota) haben die Waldbrände auch die Ortschaften Pitt und Graceton eingefärbt. Mehrere andere Städte sind bedroht. Bisher sind 75 Leichen von Ausiedlern aufgefunden worden. Man glaubt, daß im ganzen 300 Menschen dem Waldbrande zum Opfer gefallen sind.

Nach Telegrammen aus Fort William sind mehrere tausend Personen infolge der Einschärfung der Städte Redette und Spooner im Staate Minnesota 320 Kilometer südlich von Fort William ohne Dach. Man befürchtet, daß einige hundert der von Süden kommenden Kolonisten den Tod in den Flammen gefunden haben, denn man weiß, daß sie sich auf dem Wege nach Fort William befonden, bisher ist jedoch keiner von ihnen angekommen. Die Stadt Rainy River (Missouri) ist ebenfalls ein Raub der Flammen geworden. Zahlreiche Personen sind verbrannt, man spricht von zwanzig Toten. Der angesichtete Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Dollar. Ein von Fort William eingetroffener Zug berichtet, daß die ganze Strecke mit Leichen besetzt sei. Die vor den Flammen flüchtenden Unglückslichen folgten den Eisenbahnstrecken, wurden aber von beiden Seiten in dichten Rauch gehüllt, in dem sie erstickten. Rettungsziele sind nach dem Feuer heimgesuchten Gebiet abgegangen.

Briefkasten der Redaktion.

R. G. Die Zukunft ist uns nicht ganz verständlich, weshalb wir sie in der vorliegenden Fassung nicht veröffentlichen können.

Börsenberichte.

der "Neuen Lodzer Zeitung"

St. Petersburg, den 11. Oktober.

Tendenz: Reichsfonds ruhig; Privathypothesen flau; Dividendenwerke in allgemeinen still; Prämienlose werden angeboten.

Wechselkurs.

	gestern.	heute.
Wechselkurs auf London 4 Mr. 10 Pf. Si	94,45	94,40
Chel. London	104 ¹ / ₂	104 ¹ / ₂
Chel. Berlin	104 ³ / ₄	104 ³ / ₄
Chel. Paris	99 ¹ / ₄	99 ¹ / ₄
Chel. Paris	103 ² / ₄	103 ² / ₄
	103 ² / ₄	103 ² / ₄
	95	94 ⁷ / ₈
4% Staatssrente	104 ¹ / ₂	104 ¹ / ₂
5% Innere Staatsanl. 1915 I. Em.	104 ¹ / ₂	104 ¹ / ₂
5% " " 1915 II. Em.	104 ³ / ₄	104 ³ / ₄
5% " 1908	99 ¹ / ₄	99 ¹ / ₄
41 ¹ / ₂ Russ. " 1905	103 ² / ₄	103 ² / ₄
41 ¹ / ₂ Russ. Staatsanl. 1909	99 ¹ / ₄	99 ¹ / ₄
4% Wandbriebe der Adels-Nararban	89 ¹ / ₂	90 ¹ / ₂
4% Wandbriebe der Adels-Nararban	89 ¹ / ₂	90 ¹ / ₂
4% Certifikate der Banien-Nararban	89 ¹ / ₂	90 ¹ / ₂
5% Innere Prämiens-Anleihe I. 184-4	48 ¹ / ₂	48 ¹ / ₂
5% " " II. 1866	88	88
3% " " III.	336	332
3% Wandbriebe der Adels-Nararban	85 ¹ / ₂	85 ¹ / ₂
3 ¹ / ₂ % son. obl. t. Rentenbuch n. 4 ¹ / ₂ %	90 ³ / ₄	90 ³ / ₄
Wdbr. d. russ. ges. Bod. Kreditanst.	580	580

Aktien der Commerzbanken.

Mögl.-Banc. Bank	580	580
Wolz.-Kamara. Bank	978	965
Russ. Bank für ausl. Handel	429	430
St. Petersburg. Internationale Bank	218	218
Disconto- u. Kreditb.	533	528
Handelsbank	219	219
Mosk. Kommersbank	280	—

Aktien der Nawta-Zubustrie-Gesellschaften.

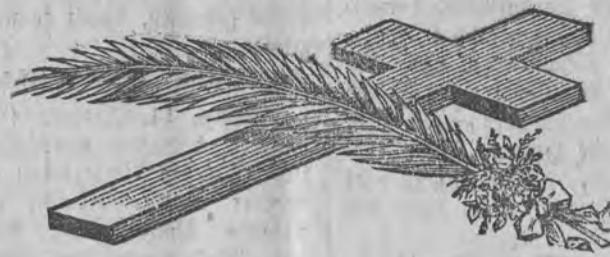
Bauer Nawta-Gesellschaft	275	271 ¹ / ₂
Katz-Gesellschaft	—	4150
Montalchem	—	245 ¹ / ₂
Geb. Mohel (Rans)	10525	1047

Metallurgische Industrie-Gesellschaft

Brüsseler Schienenfabrik	129 ¹ / ₂	128 ¹ / ₂
Münch. Gel. Hartmann	240	241
Königlich-Mährische Maschinen-Fabrik	238	237 ¹ / ₂
Mitteleurop. Metall-Industrie	89 ¹ / ₂	87 ¹ / ₂
Buttom-Merk. Waggonfabrik	155	154
Mit. Russ. Waggonfabrik	885	884
Mit. Russ. Eisenbahnen-Gesellschaft	—	223

Stromone Gel. f. Eisen- u. Stahl-

Stromone Gel. f. Eisen- u. Stahl-	148 ¹ / ₂	146
industrie	287 ¹ / ₂	265
Gesellschaft "Divinat"	85	85 ¹ / ₂
Donaus-Direktion Gesellschaft	119 ¹ / ₂	118



Montag, abends 7 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein innig geliebter Gatte, unser herzeneguter Vater, Großvater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn, Onkel und Cousin

WILHELM BANKE

im 61. Lebensjahr. — Die Beerdigung der irdischen Hülle des teuren Entschlafenen findet Donnerstag nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause in Neu-Rosice aus, auf dem evang. Friedhofe daselbst, statt. — Um stille Teilnahme bitten

die tief betrübten Hinterbliebenen.

10848

Görlitz. Feyerabendische Vorberleungsanstalt.
Vorzügl. Pensionat; Vorbereitung f. Einj.,
Fähnrich-, Abitur-Ex. u. alle Klassen höherer Lehranst. Zahrl.
Empf.; glänz. Erfolge; kleine Kurse; Prospekt.

MERAN HABSBURGERHOF
1. RANGS. 2 MINUTEN VOM BAHNHOF. BEVORZUGTE LAGE.
MODERNSTER COMFORT. PREISE MÄSSIG. RESTAURANT. PROSPEKT.

Kurpension Peuker

Meran, Süd-Tirol, Andreasstr. 21 a.

komfortabel eingerichtetes Haus in zentraler Lage. Vorzügliche Verpflegung.
Mäßige Preise. Polnische, russische, deutsche u. französische Konversation.
8642 Franz Weikert, Besitzer.

**Gesellschaft Gegenseitigen
Kredits in Balutu**

bei Lodz, Jagielskastraße Nr. 64,

erledigt folgende statutenmäßige Bankoperationen:

a) Diskontiert für Mitglieder der Gesellschaft Handelswechsel; b) Erteilt den Mitgliedern der Gesellschaft Darlehen gegen staatliche Provinzialpapiere als Wandel; c) Bewerbtligt den Kauf und Verkauf von Staatspapieren; d) Aufzahrt Wechsel, ausgelöste Papiere und Coupons; e) Stellt Checks auf Ausland und das Ausland aus; f) nimmt Geldinlagen seitens der Mitglieder der Gesellschaft und von fremden Personen auf und zahlt 4%—6%; g) Anfertigt 5% russische Bremiananleihen gegen Amortisation. Das Bureau ist geöffnet am Werktagen von 10 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittag.

Schlosser- und Drehermeister,

erfahren im alten Maschinenbau, Montagen, sowie in Dampfmaschinen vollkommen vertraut, mehrere Jahre an einer Stelle tätig, wünscht seinen Posten zu verändern. Gesl. Offerten unter „A. B. 101“ an die Exp. d. Bl. 10791

Eine eleg. herrschaftl. Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern und Küche,
mit sämtlichen Bequemlichkeiten p. sofort zu vermieten. Näheres
beim Juwelier Kantor, Petrikauerstrasse 29.

Eine neue, fast noch ungebrauchte
Spulmaschine

(je 10 Ketten und Schuh-Skoppe) ist zu verkaufen. Zu erfahren in der Exp. dieses Blattes.

10848

Eine drei-flammige Gas-Lampe
Schäfer-Hund

Hündin, ist am Freitag den 7. Oktober entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung, Wilczanska Nr. 156, W. 2.

Passport na 1910 godz. wydanyjny Zabłudowskoy gminy, Bialskiego użada, Grodzieckoy gubernii, na imię

Изабели Сил-Бокчукъ

потеряна. Прошу отдать, Konstantynowska ul. 54, kv. 11. 10797

10848

Паулика Чхъ

погорела свой паспорт, выданый магистратом гор. Лодзин.

Напечатай благоволить отдать та-

ковой тому же магистрату.

10851

Für ein hiesiges großes Agentur-

Geschäft wird nun sofortiges Antritt ein

Lehrling,

der der drei Landesprachen in Wort

und Schrift mächtig ist, gesucht. Offerten

in deutscher, russischer und polnischer Sprache hinzu zu richten sub A. Z. 10853

an die Exp. d. Bl. 10793

10853

Sohn schwäbischer Eltern wird als

Lehrling

zum sofortigen Antritt gesucht.

Oskar Gohl, Konditorei,

Petrikauerstr. Nr. 17.

10679

„Urania“

Neues Programm v. 1.—16. d. M.

Alther Programm:



Der berühmte Meister

NATAN SCHWARZ

der vorzüglich gibt eine Reihe künstlerisch-minütlicher Vorstellungen.

Momentane Verkörperung hoher Personen, Reichsdame-Absordner, sowie Dämonen des alten Staatskunst.

Binowy, russisches Duett. Lieb-

Hinge des Lodz. Publikums.

The Illyrians, bevorzugende

ethnographische Neubest.

Sister Debay, englischer

Gesang und Tanz.

La Sirene, Tanz in der Tiefe

des Meers.

Abar-Tiyo, egyptischischer Alt.

M. Ping-Po & Tiyo, mitscher

Horst.

Urdo-Truppe, Scene aus dem

Leben der Hofschaus. Truppe, aus

18 Personen.

Rizzi & Gera, Wiener

Schaus.

Branta-Blo, Neue Bilderserie

in Farben. 9521

10842

— Ein —

Apparat

zur Verhinderung von

Kesselsteinanzak ist billig

zu kaufen. Podlesna 7.

10784

10843

10844

10845

10846

10847

10848

10849

10850

10851

10852

10853

10854

10855

10856

10857

10858

10859

10860

10861

10862

10863

10864

10865

10866

10867

10868

10869

10870

10871

10872

10873

10874

10875

10876

10877

10878

10879

10880

10881

10882

10883

10884

10885

10886

10887

10888

10889

10890

10891

10892

10893

10894

10895

10896

10897

10898

10899

10900

10901

10902

10903

10904

10905

10906

10907

10908

10909

10910

10911

10912

10913

10914

10915

10916

10917

10918

10919

10920

10921

10922

10923

10924

10925

10926